

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 48 (2021)

Thomas Maissen

Vorwort des Herausgebers

DOI: 10.11588/fr.2021.1.93932

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Im Deutschen Historischen Institut Paris setzt sich der Generationenwechsel fort, der bereits 2017 dazu geführt hat, dass Dr. Jürgen Finger von Dr. Stefan Martens mit der Abteilungsleitung »Neuere und Neueste Geschichte« auch die Zuständigkeit für das 19. bis 21. Jahrhundert in der »Francia« und für »Francia-Recensio« übernommen hat. 2021 ist es Prof. Dr. Rainer Babel, der als Abteilungsleiter und zuständiger Redaktor für die Frühe Neuzeit in den Ruhestand tritt. Seit 2004 hat er mit Sorgfalt und Stilgefühl, wie sie ihm eigen sind, darauf geachtet, dass in den Publikationsorganen des DHIP die unterschiedlichen methodischen und inhaltlichen Zugriffe auf das frühneuzeitliche Westeuropa in – auch sprachlich – möglichst großer Breite repräsentiert wurden.

Mit Heft 48 (2021) übernimmt Dr. Christine Zabel die Abteilungsleitung Frühe Neuzeit und damit die entsprechenden Zuständigkeiten in den hausinternen Gremien und nicht zuletzt für »Francia«. Während Rainer Babel einen Forschungsschwerpunkt im Spannungsfeld des habsburgisch-bourbonischen Gegensatzes pflegte und damit klassische Themen der deutsch-französischen Beziehungen untersuchte, richtet sich Christine Zabels Blick bisher vor allem auf die westeuropäischen und namentlich französischen, englischen und niederländischen Traditionen der Ideengeschichte. Ihr weit vorangeschrittenes Habilitationsprojekt gilt dem Konzept der Spekulation in einem langen 18. Jahrhundert. Mit dem herzlichen Dank an Rainer Babel für sein jahrelanges umsichtiges Wirken für »Francia« sei Christine Zabel für seine Nachfolge ebenso herzlich alles Gute gewünscht.

Die räumliche und thematische Erweiterung der ursprünglich stark bilateral und politik- sowie gesellschaftsgeschichtlich geprägten Perspektive auf Frankreich und Deutschland hat sich in den letzten Jahren auch in anderen Zusammenhängen gezeigt. Die internationale, ja globale Einbindung verrät sich am stärksten beim neuen Forschungsschwerpunkt Afrika, den das DHIP in der Form einer Transnationalen Forschungsgruppe (TFG) in Dakar von 2015 bis 2021 aufgebaut hat und seit 2018 mit seinem Engagement im BMBF-geförderten Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) fortsetzt, dessen Hauptsitz die University of Ghana in Accra ist. Dr. Susann Baller hat das größte Verdienst für beide Projekte und leitet sie, bis 2020 in Dakar und ab 2021 in Accra. Mit dem zuständigen Redaktor Dr. Jürgen Finger, Prof. Dr. Andreas Eckert, der im Beirat des DHIP für Afrika zuständig ist, und dem Direktor hat sie das Atelier vorbereitet, das die Arbeiten der TFG in Dakar dokumentiert (S. 407–525). Mit geschichts- und sozialwissenschaftlichen Ansätzen forschen die dortigen Mitarbeitenden zum Gesamtthema »Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften« und präsentieren hier erstmals Resultate gemeinsam in englischer Übersetzung.

Paris, am 1. März 2021

THOMAS MAISSEN